

Kurzer Reisebericht der 18. A.B.I.S. Expedition nach Burkina Faso und Mali

Reisezeit: 17. März 2008 bis 2. April 2008

Expeditionsteilnehmer:

Carola Knothe

Lutz Vollweiler

Die Expedition führte uns mit Air France von Leipzig über Paris CDG nach Ouagadougou. Von hier aus ging es mit einem Fahrzeug von Siggie Krigar und Allassan, dem Fahrer, über Kaya, Dori nach Gorom-Gorom. Dort konnten wir mit großer Hilfe von Mitarbeitern der Association WALDERE DAGNAL die Santé Kits für die Schule und Schulsachen, sowie Medikamente und sonstige medizinische Artikel bei ortsansässigen Händlern kaufen.



In Tin Akoff angekommen konnten wir Ayad und dessen Familie in bester Gesundheit herzlich wie alte Bekannte begrüßen.

Die Situation für die Bevölkerung in Tin Akoff ist nicht sehr gut, da die Hirseernte des letzten Herbstes schlecht war und das Hirsemagazin faktisch leer ist. Erfreulich ist die Lage bei den Hunden. Ayad ist seit diesem Jahr als Veterinär im Departement tätig, sodass die Tollwutimpfung sichergestellt ist und weitergeführt wird.



Wir schlugen unser Lager, wie gewohnt im Campement von ABIS auf. Zusammen mit Ayad begannen wir am nächsten Tag unsere Rundreise, die uns über Oursi, Deou, Aribinda, Djibo, Ouahigouya und Tiou an die Grenze nach Mali führte. Von dort fuhren wir weiter über Koro nach Bankass, wo wir die atemberaubende Falais de Bandiagara vor uns hatten. Wir waren im Dogonland angekommen.



Auf einer teils betonierten Piste erklommen wir das Hochplateau und fanden die fruchtbaren Hochtäler mit dem Zwiebelanbau und sonstigen Gemüsegärten. Wundersam kamen uns die klaren Flüsse vor, an deren Ufern der besagte Zwiebelanbau in schier unzähligen kleinen quadratisch eingefassten Beeten unter ständiger Bewässerung die kleinen Zwiebel gedeihen. Diese werden nach der Ernte von Frauen mit Steinen zerstoßen und das erhaltene Mus getrocknet.



Nach einem kurzen Zwischenstop in der Regionshauptstadt Bandiagara führen wir wieder an die Falaisenkante nach Sangha. Der Rundgang unter kundiger Führung durch den mythischen Ort mit seinen engen Gassen, vorbei an den wunderschönen geschnitzten Holztüren und der Besichtigung von Fetischhäusern war ein großartiges Erlebnis.



Dies wurde noch übertroffen durch den mehrstündigen Fußmarsch die Falaise hinunter. Vorbei an steilaufragenden Felsformationen und abgründigen Abhängen, immer auf einem teils geplasterten oder aus dem felsgehauenen Pfad. Fast in der Ebene angekommen, kamen uns die Felsbehauungen und Speicher der Telem, der Urbevölkerung vor den Dogon, die wie Schwalbennester an die steile Wand geklebt sind vor Augen.



Das Dogondorf Banani ist mit dem ältesten Teil noch an die Felswand gebaut, wohingegen der neuere Teil unten in der Ebene umgeben von einem Wald aus Baobabbäumen liegt. Nun ging es am nächsten Tag weiter entlang der Falaise Richtung Nordosten nach Douentza. Von dort auf der Asphaltpiste zu den Homboribergen, wo uns schon von weitem die Finger der Fatimata begrüßten. Den Rückweg nach Burkina nahmen wir über Ndaki auf einer wenig befahrenen Sandpiste bis wir wieder den Beli erreichten. An den Ufern des Beli besuchten wir einige kleine Lager mit ihren Schulen und kamen schließlich wieder nach Tin Akoff.



Im Campement schlugen wir unser Lager auf und sortierten am folgenden Tage die mitgebrachten und vorher in Gorom eingekauften Sachen nach Sanitätsstation und Schule. Der obligatorische Besuch beim Präfekten und dem Polizeikommandanten verlief freundlich sodass wir hernach dem Schulrektor unseren Besuch mit der Übergabe des Schreib- und Zeichenmaterials, der Santé Kits sowie der großzügigen Spende über EUR 400 für die Schulküche abstatten konnten. Da leider Ferienzeit war, konnten wir die Schüler nicht in ihren Klassenräumen antreffen.



Beim nachfolgenden Besuch in der Sanitätsstation übergaben wir die mitgebrachten und in Gorom eingekauften Medikamente und sonstigen medizinischen Artikel an den zuständigen Sanitätsposten. Sowohl der Schulrektor als auch der Sanitätsmitarbeiter bedankten sich höflich und versprachen jeweils einen Bericht für das laufende Jahr zu erstellen. Wir konnten auch die Ausstellungsgebühr für die Geburtsurkunden der Schulabgänger übergeben, damit sie ihre Abschluszeugnisse bekommen. Der letzte Abend im Campement klang musikalisch und tänzerisch aus, die örtliche Volkstanzgruppe gab ein Konzert zu unseren Ehren.

Der Heimweg führte uns zurück über Gorom, wo wir die Bibliothek und den Neubau der Association WALDERE DAGNAL besichtigten.



Die Patenkinder von Carola Mariam und Adama, die mit uns gefahren waren brachten wir zu ihren Verwandten, wo sie während des Schulbesuchs wieder wohnen. Die letzte Nacht im Busch verbrachten wir auf einer Düne südlich von Gorom.

Am nächsten Tag weiter über Dori zurück nach Ouagadougou ins Hotel OK INN. Nach einem Ruhetag in der grünen Insel des Hotels gings mit Air France wieder zurück nach Europa.

Die gut zwei Wochen sind wie im Fluge vergangen, es wurden viele Erinnerungen an die uns lieb gewonnenen Menschen aufgefrischt und wir sehnen uns danach sie im nächsten Jahr wieder aufzufrischen.